



Kathreinerfabrik Magdeburg



DIE PROVINZ SACHSEN



Die preußische Provinz Sachsen — und Kathreiner, der gute Kneipp-Malzkafee.

Da liegt nun Euer schönes Heimatland vor Euch, Ihr Jungen und Mädchen aus Sachsen, so lustig, so lebendig und farbenprächtigt dargestellt, wie Ihr es kaum schon gesehen haben werdet. Breit strömt die Elbe mitten hindurch. Einen Fluß nach dem andern nimmt sie in sich auf. Der Maler hat sie Euch blau gezeichnet, damit Ihr sie alle recht schnell findet: die schwarze Elster, die mitunter so reißende Mulde, die vielgewundene Saale und wie sie sonst heißen. Braun sind die Berge, die malerischen Höhen des Harzes, der Brocken mit dem Geisterplatz und den geheimnisvollen Hexen, der auch zu Eurem Land gehört, wie Ihr seht.

Dunkelgrün leuchten die Wälder, heller schimmern Wiesen und fruchtschwere Äcker. Fruchtbar ist der Boden, reich an Getreide und Gartenfrüchten und Zuckerrüben. Flach, von nur wenig Hügeln durchzogen, ist der Norden Eurer Heimat, die Altmark. Nach Süden und Südwesten zu wird's mächtig bergiger. Da rauschen die Flüsse munterer in tiefen Tälern. Wir können nicht allen folgen, aber die Saale begleiten wir auf gewundenem Pfad durch eins der schönsten Täler unseres Vaterlandes. Es grüßen uns da wohl über Berg und Tal uralte Stätten der Ehrfurcht und Größe: Dome und Burgen und Städte, deren Namen uns das Herz erklingen lassen, wann immer wir sie hören, die Saaleck, dort die Rudelsburg . . .

Aus vielerlei deutschem Blut ist die Kraft des Landes, das mitten im Herzen des Reiches liegt, zusammengeströmt. Alle, die Märker, die Sachsen, die Thüringer, sie gaben ihr Bestes her zum gemeinsamen Werk, das oft genug durch Blut und Schwert und Brand und Tod wieder zerstört ward. Dröhnte doch der schwere Tritt der Kriegsvölker des ganzen Erdteils über Eure Fluren hinweg. Der Bauern wilder Freiheitsfang, der Religionskriege dumpfe Landsknechtstrommeln, die Marschtrumpeten französischer Soldner, das Hurra stürmender preußischer Infanterie!

Namen steigen da herauf, die wir voller Stolz, aber auch voller Trauer nennen: Mühlberg, wo Karl der Fünfte den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen schlug. Magdeburg, das der Lilly am 10. Mai 1631 in Flammen aufgehen ließ, ein Geschick, das keiner anderen deutschen großen Stadt je vorher oder nachher widerfuhr. Lützen, wo der tapfere Schwedenkönig im Kampf um Deutschlands evangelische Freiheit den Heldentod fand. Roßbach und Zorgau, Schlachtfelder, die den großen Friedrich siegen sahen, und Möckern, wo der eiserne Hork die Franzosen schlug . . .

Vielsältig, beinahe verwirrend, zieht sich das lustige rote Netz der Schienenstränge durch unsere Karte. Stadt und Land verbindende Eisenbahnzüge rollen, Güter und Menschen befördernd, emsig auf ihnen dahin. Unmöglich, alle die Fabriken, die Werke und Gruben aufzuzählen, die es bei Euch gibt. Standen auch viel dröhnende Maschinen still in den Jahren der Not — jetzt wird's anders werden! Der Herrgott hat uns ja endlich die Gemeinschaft aller Deutschen geschenkt. Geschlossen ist wieder der Bund zwischen den Arbeitern der Faust und der Stirn. Langsam drehen sich die Räder wieder, froheren Mutes ziehen wieder die Männer der Arbeit ans Werk.

So im mitteldeutschen Braunkohlenrevier mit seinem riesigen Tagebau, bei Halle in Leuna, der gewaltigsten Stickstoffabrik der Welt, in Suhl, in Erfurt und in Magdeburg, in Stassfurt, der Gegend der Salzgewinnung, in Bitterfeld, wo das große Reichskraftwerk Bismarck-Holz-Solpa liegt.

Und noch ein kurzer Streifzug mit unserer Karte in der Hand durch die Heimat. In Erfurt, der weltbekanntesten Blumenstadt, findet Ihr die Severinkirche, südwestlich Sangershausen grüßt das Kyffhäuser-Denkmal herüber. Über Naumburg an der Saale ragt der mittelalterliche Dom mit seinen wundervollen, in Stein gehauenen Gestalten alter deutscher Geschlechter. Die Rudelsburg grüßt über die Saale, über Bad Kösen hin. In Lauchstedt ist uns das alte Theater erhalten, das uns an Goethe und Schiller erinnert. Der Dom von Merseburg, die Schloßkirche von Quedlinburg, die alten Häuser von Halberstadt, Stendal und Langermünde schauen ernst, wie vor Hunderten von Jahren, auf uns hernieder!

Eine niedliche Flasche und ein Glas bei Nordhausen lassen auf den Nordhäuser Korn schließen, der manch wackeren Mannes durstige Kehle erquickt. Und noch etwas wird bei Euch gemacht, aus der goldenen Frucht der Äcker, das wir alle gern trinken. Seht Ihr über Magdeburg die lustige blaugelbe Fahne flattern? Da steht eine große Kathreinerfabrik, die jeden Tag so manchen Eisenbahnwagen voll Kathreiner herstellt. Ihr kennt ihn doch alle, den Kathreiner, den guten Kneipp-Malzkafee? Sonst müßt Ihr ihn mal probieren: Das ganze Pfundpaket, das für mehr als hundert Tassen reicht, kostet nur 45 Pfennige. In jedem Pfundpaket sind viele tausend Kathreinerkörnchen drin, und in jedem einzelnen Körnchen steckt innen ein Kern. Ein dicker, dunkelbrauner Kern aus glühendem Röstmalzzucker, der „Röstmalzkern“. Und dieser Röstmalzkern, der gibt dem Kathreiner den guten Geschmack. Der Gehalt macht's, das sagt man deshalb beim Kathreinertrinken mit Recht.

Zweier Männer unseres Landes wollen wir noch gedenken, mit stolzer Freude, denn ohne diese zwei Männer wäre Deutschland nicht das geworden, was es heute ist. Im Norden der Heimat, altmärkischem Geschlecht entsprossen, wurde in Schönhausen Herr Otto von Bismarck geboren, des zweiten deutschen Reiches Schöpfer, der Führer zur äußeren Einheit, der Führer zur Weltgeltung. Im Süden Eurer Heimat, in Gisleben, erblickte Martin Luther das Licht der Welt, der Mann, der für die Freiheit deutschen Glaubens stritt, als er seine fünf und neunzig Thesen an das Portal der Wittenberger Schloßkirche anschlug, und der den Deutschen ihre schöne Sprache wiederschenkte, als er die Bibel ins Deutsche übersehte.

Wenn wir jungen Deutschen heute die Geburt erleben durften des dritten Reiches, dann, weil unser Führer und seine Getreuen aus tiefen Quellen schöpfen konnten, die einst bei uns entsprungen. Seid stolz: Eure Heimat gab aus Eurem Blut und Boden den Martin Luther und den Otto von Bismarck, auf die aufbauend der Führer schuf: das neue von innen und außen geeinte Reich!

3

ULB Halle
006 441 238



ULB-Halle KS. D I 6 2/17 P

